

Freundschaft

Herausgegeben von
«SOZIALISTIK KASACHSTAN»

Sonabend, 29. April 1967

2. Jahrgang Nr. 85 (343)

Preis
2 Kopeken

Zum Mal mit reichen Taten

Mai-Erze

Arbeiter helfen den Landwirten

Rudny. (KasTAg). In den Tagbauwerken des Bergwerks und Anreicherungskombinats von Sokolowka-Sarbal wurden die ersten Tausende Tonnen Eisenerz für Monat Mai gewonnen. In diesem Jahr wurden bereits sechs Millionen achtunderttausend Tonnen Eisenerz gefördert. Auch an Eisenerzkonzentrat und Erzpellets ist der Viermonatsplan vorfristig erfüllt worden. Die Produktion der Eisenpellets, dieses besten Hocherzrohstoffes, im Vergleich zum gleichen Zeitraum des Vorjahres auf Anhaltbafache angewachsen.

Die Belegschaft des Pawlodar Traktorenwerks liefert für die landwirtschaftlichen Betriebe nicht nur die verschiedensten Ersatzteile, sondern erweist ihnen auch ständige Hilfe mit Mechanisatorenkadern. Unlängst wurden in die Kolchose und Sowchose des Gebiets 150 Mechanisatoren geschickt, die jetzt den Landwirten bei der Frühjahrseinstellung behilflich sind.

Schon jetzt unternimmt das Traktorenwerk Schritte, um dem Dorf auch bei der Ernteeinbringung entgegenzukommen. Gegenwärtig funktionieren 20 Lehrgruppen zur Vorbereitung von Kombiführern und Traktorsten. Insgesamt bereitet das Werk 500 Mechanisatoren zum Einsatz vor.



Unser Malgeschenk

Die Bergleute und Anreicherungsarbeiter des Kombinats „Makajnsoloto“ begeben die Mitarbeiter durch erfolgreiche Erfüllung ihrer Jubiläumspflichtungen der Produktionsplan ist weit überboten. Es wurde nicht wenig Gold, Silber, Kupfer, Blei, Zink, Baryt und Kadmium über den Plan hinaus gewonnen.

J. BADER

J. BASTRON

Pawlodar

Gebiet Pawlodar

Jeden Tag ein Doppelsoll

Kentau. (KasTAg). Beim Niederbringen von Tiefbohrungen hat die Brigade vom Isbach Aryslanow im Bergwerk Mirgalsai des Polymetallkombinats von Atschal ein niegewesene Arbeitsproduktivität erzielt. Die durchschnittliche Schichtleistung des Arbeiters beträgt 52 laufende Meter, was ein Doppelsoll ausmacht. Während der Vormittagsarbeit erreichte die Brigade das Niveau des Monats August.

Zu diesem Erfolg verhalf der Brigade die im Bergwerk modernisierte Bohrmaschine „KS-50“, die jetzt mit einer Einrichtung der autonomen Bewegung der Bohrsäule versehen ist. Außerdem hat die Brigade die Arbeitsorganisation vervollkommen. Siebzig Minuten Arbeitszeit werden in jeder Schicht allein dadurch erspart, weil das Bohren kontinuierlich, ohne Zeitverlust beim Wechseln der Bohrer, geführt wird.

Bahnstrecke wird elektrifiziert

Kürzlich behandelte das Baukomitee des Trasts „Zellintransstroi“ die Ergebnisse des sozialistischen Wettbewerbs der Belegschaften, die an der Elektrifizierung der Eisenbahnstrecke Zellinograd — Atbasar beschäftigt sind.

Der erste Platz wurde dem Kollektiv des Elektromontageteams Nr. 706 und der zweite dem des Baureparaturzugs Nr. 29 zugesprochen.

Diese Kollektive erfüllen mit Erfolg ihre Jubiläumspflichtungen — bis zum 50. Jahrestag des Großen Oktober den Eisenbahnabschnitt Zellinograd — Atbasar auf einer Strecke von 230 Kilometer dem elektrischen Fahrbetrieb zu übergeben. Es wurden bereits 600 Masten aufgestellt

und auf einer Strecke von 141 Kilometer das Fahrleitungsnetz errichtet. Auf den Strecken Zellinograd — Kombinatsskaja, Karadaj-Astrachanka und Oberholungspunkt Nr. 87 — Atbasar sind alle Arbeiten für den elektrischen Fahrbetrieb abgeschlossen. Das Fahrleitungsnetz wird auch auf anderen Strecken gezogen.

Im April leisteten die Brigaden des Elektromontage- und des Baureparaturzugs anderthalb Soll, anstatt 30 wurden täglich 42 Masten aufgestellt.

Zum 7. November sollen die Elektrozüge auf der Bahnstrecke Zellinograd — Atbasar den Betrieb aufnehmen können.

N. STAROSTIN

Zelinograd

DAS GEBOT DER STUNDE: KOLLEKTIVE SICHERHEIT IN EUROPA

Von der Konferenz der kommunistischen und Arbeiterparteien Europas

Wie schon bekannt, hat die Konferenz in Karlovy Vary ihre Arbeit erfolgreich beendet.

Nach dem Abschluß der allgemeinen Diskussion nahm der Leiter der Delegation der KPdSU, Generalsekretär der KPdSU L. I. Breschnew zu kurzen Ausführungen das Wort; im Namen und Auftrag des Zentralkomitees der KPdSU und der Sowjetregierung übermittelte er allen auf der Konferenz anwesenden Vertretern der Bruderparteien die Einladung, Delegationen nach Moskau zur Feler des fünfzigsten Jahrestags der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution zu entsenden.

Nachstehend bringen wir den Schlußteil des Berichts über den Verlauf der Konferenz.

Rede des Genossen Max Reimann

Auf der Abendsitzung vom 24. April ergriff auf der Konferenz auch Max Reimann, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Deutschlands, das Wort. Er analysierte eingehend die Innen- und Außenpolitik der neuen Koalitionsregierung Westdeutschlands und zeigte deren aggressiven, revanchistischen Charakter auf.

Wie Max Reimann weiter feststellte, habe sich die Welt im Laufe der 50 Jahre nach dem Sieg der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution in stürmischem Tempo verändert. Die Entstehung des sozialistischen Weltsystems vor allem die erfolgreiche Entwicklung der DDR, dieses ersten deutschen sozialistischen Staates, habe günstige Möglichkeiten für die Lösung der Hauptaufgabe der KPD geschaffen: zu verbinden, daß deutscher Boden zum Herd eines neuen Krieges wird. Man dürfe aber die Kompliziertheit dieser Aufgabe nicht unterschätzen.

Die Regierung Kiesinger-Strauß, sagte Reimann, strenge alle Kräfte an, um mit einer Vielzahl schöner Worte von Entspannung und mittels neuer Methoden, Illusionen zu schaffen und so alte Ziele ihrer Revanchepolitik zu verwirklichen. Die Kommunisten in der BRD betrachten es als ihre Aufgabe, unentwegt die Illusionen über die Kiesinger-Strauß-Regierung zu zerpfücken und deren wahren Ziele vor den Massen zu entlarven.

Die Friedensanhänger in der Bundesrepublik Deutschland, fuhr der Redner fort, werden aus dieser Konferenz und ihren Ergebnissen große Kraft schöpfen und neuen Impuls für ihre Tätigkeit erhalten.

Die Errichtung eines kollektiven Sicherheitssystems in Europa entspreche auch den wahren nationalen und Friedensinteressen der westdeutschen Bevölkerung. Damit würde in der Bundesrepublik Deutschland die Gefahr des Revanchismus und Neozulismus gebannt werden.

Die Bevölkerung der Bundesrepublik Deutschland würde gleichgültig allen europäischen Völkern die Gefahr erlebt werden, daß vom Territorium der Bundesrepublik die Flamme eines Kriegsbrandes hervorbrechen werde. Die Bevölkerung der Bundesrepublik sei an einem System europäischen Sicherheit außerordentlich stark interessiert, da hier die Hauptkräfte beider Militärpakete einander gegenüberstehen und ihr Zusammenstoß die sofortige Vernichtung der Bundesrepublik zur Folge hätte.

Die Kommunistische Partei Deutschlands begrüße diese Konferenz in dem Glauben, daß eine gemeinsame Erklärung auch mit Ideen und Vorschlägen der KPD und der westdeutschen Friedenskämpfer beschlossen werde, erkläre die Verantwortung der Feler und werde sich alle Mühe geben, um einer Politik des Friedens und der europäischen Sicherheit zum Durchbruch zu verhelfen.

Rede des Genossen Todor Shiwkow

In der Vormittagssitzung am 25. April sprach der Erste Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Bulgariens Todor Shiwkow. Der Redner verwies darauf, daß der Friede und die Sicherheit der Völker des Kontinents vor allem durch die reaktionäre Politik und die Schritte der USA und der BRD gefährdet werden. Die Aggression der USA in Vietnam kompliziert die internationale Lage und wirkt sich auf die Lösung wichtiger internationaler Probleme aus. Die sozialistischen Länder müssen der Demokratischen Republik Vietnam weiter die stützende militärische, wirtschaftliche, moralische und

politische Hilfe leisten. Shiwkow verwies ferner darauf, daß die USA ihre Einmischung in die inneren Angelegenheiten westeuropäischer Länder verstärken. Die Bundesrepublik Deutschland ist die gefährlichste und aggressivste Kraft des Kontinents geworden und wird immer mehr zu einem Gefahren- und Spannungsherd in Europa.

Der Erste Sekretär des ZK der KP Bulgariens zählte zum Schluß Maßnahmen auf, die zur Festigung der europäischen Sicherheit zu ergreifen sind. Er betonte insbesondere, daß man alle Versuche der BRD, sich Zugang zu den Kernwaffen zu verschaffen, zu verhindern, in aller nächsten Zeit einen Vertrag über die Nichtverbreitung der Kernwaffen abzuschließen, eine breite Bewegung der Öffentlichkeit für die Einberufung einer Konferenz aller europäischen Staaten über die Sicherheit und die friedliche Zusammenarbeit in Europa entfalten muß.

Rede des Genossen Gerhard Danelius

Der Vorsitzende der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands Westberlin Gerhard Danelius entwarf die provokatorische Politik der Regierung Kiesinger-Strauß.

Der Redner verwies darauf, daß sich in Westberlin nach und nach eine Bewegung gegen die Aggression der USA in Vietnam und gegen die Unterstützung dieser Aggression durch die herrschenden Kreise Westdeutschlands und Westberlins, für die Anerkennung der Koexistenz zweier deutscher souveräner Staaten, für die Politik der Anerkennung der Realität und der Ergebnisse des zweiten Weltkrieges entfalte.

Rede des Genossen Janos Kadar

Danach ergriff der Leiter der Delegation der Ungarischen Sozialistischen Arbeiterpartei, der Erste Sekretär des ZK der USA, Jan Kadar, das Wort. Er erklärte: Wir sind der Ansicht, daß sich in der letzten Zeit reale Perspektiven für die Festigung eines Systems der kollektiven Sicherheit in Europa eröffnen haben.

In Europa gibt es aber auch gefährliche reaktionäre Kräfte des Krieges, die die Spannungen auf unserem Kontinent erhöhen. Die Inkarnation dieser Kräfte sind vor allem die Vereinigten Staaten, die Bundesrepublik Deutschland, ihr Bündnis und die NATO, die sich hauptsächlich auf dieses Bündnis stützt.

Janos Kadar betonte: Angesichts der alarmierenden politischen Erschütterungen in der Bundesrepublik Deutschland ist die Existenz, die ununterbrochene Stärkung, die Friedenspolitik der Deutschen Demokratischen Republik eine große Erleichterung für die Völker Europas.

Rede des Genossen Ezekias Papaioannou

Die westdeutschen Revanchisten und aggressiven Kreise der NATO mit den amerikanischen Imperialisten an der Spitze bedrohen die europäische Sicherheit, erklärte der Generalsekretär der Fortschrittspartei des westlichen Zyperns, (AKEL) Ezekias Papaioannou. Diese Kräfte behaupten auch Zypern Das sind dieselben Kräfte, die dieser Tage den faschistischen militärischen Umsturz in Griechenland vorbereitet haben. Der beliebige Erfolg in der Festigung des Friedens und der

Sicherheit in Europa übt unmittelbar auf den nationalen Befreiungskampf des Volkes Zyperns Einfluß aus und wird helfen, eine tatsächlich antimperialistische Lösung des Zypern-Problems zu finden, sagte Papaioannou.

Rede der Genossin Dolores Ibaruri

Danach wurde der Vorsitzenden der Kommunistischen Partei Spaniens Dolores Ibaruri das Wort erteilt.

Die Rednerin betonte, daß die revanchistische und militaristische Politik der Bonner Regierung die Hauptgefahr für die Sicherheit Europas ist und hob die große Rolle der Friedenspolitik der Deutschen Demokratischen Republik hervor. Dolores Ibaruri ging auf den Kampf der Kommunisten und Werktätigen Spaniens ein und sagte: In den breiten Kreisen der westeuropäischen Öffentlichkeit, nicht nur in den Volksmassen, sondern auch in bestimmten bürgerlichen Kreisen, sieht man heute ein, daß der Sturz der Franco-Diktatur sowohl für Spanien als auch für ganz Europa notwendig ist.

Rede des Genossen Jean Blume

Mitglied des Politbüros des ZK der Kommunistischen Partei Belgiens Jean Blume erklärte, daß der aggressive NATO-Block sich in den Augen der öffentlichen Meinung der Europäer immer mehr in Mißkredit bringe.

Jean Blume sprach sich für die Durchführung einer Konferenz der europäischen Staaten über die Probleme der Sicherheit in Europa aus.

Rede des Genossen John Gollan

In der Sitzung am 25. April nahm der Generalsekretär der Kommunistischen Partei Großbritanniens John Gollan als erster das Wort. Er kritisierte die Politik der Regierung Englands, gerichtet auf die Zusammenarbeit mit den reaktionären Machthabern Bonn, auf die Nichtanerkennung der Deutschen Demokratischen Republik. Die Bundesrepublik an der Macht Strebenden sind keine Freunde Großbritanniens, betonte der Redner. Er verurteilte auch das Bestreben der Labourregierung, dem europäischen „gemeinsamen Markt“ beizutreten.

In Europa bestehen heute gewaltige Möglichkeiten, mit der gegenwärtigen Spaltung wie auch mit dem kalten Krieg ein für allemal Schluß zu machen, fuhr der Redner fort.

Die Gefahr für den Frieden muß gebannt und alle fremden Truppen müssen weggeführt werden. Zur Erreichung dieser Ziele ist es notwendig, daß alle demokratischen und Friedenskräfte in Europa ihre Anstrengungen vereinigen.

Rede des Genossen Edgar Woog

Die Schweizer Partei der Arbeit spricht sich dafür aus, daß solche Konferenzen wie die gegenwärtige durchgeführt werden und daß eine neue internationale Konferenz der kommunistischen und Arbeiterparteien einberufen wird, erklärte der Generalsekretär dieser Partei, Edgar Woog in der Diskussion. Er stellte fest, daß das Ziel einer solchen Beratung darin besteht, gemeinsam die Lage zu analysieren, ein richtiges Urteil abzugeben und eine richtige Lösung zu finden.

(Schluß auf S. 9.)



MOSKAU. In der Sowjetunion wurde der 136. Satellit der Kosmos-Serie aufgeschossen.

Außer den wissenschaftlichen Apparaturen befinden sich an Bord ein Funksystem für genaue Messungen der Bahnwerte und ein Funkfernmeßsystem. Die Apparaturen funktionieren normal. Das Koordinations- und Rechenzentrum arbeitet die einlaufenden Informationen.

PRAG. Der Weltgewerkschaftsbund verurteilt im Namen der in dieser Organisation vereinten Kräfte die groben Anschläge auf die gewerkschaftlichen und demokratischen Freiheiten in Griechenland und bekundet seine volle Solidarität mit den Werktätigen und dem Volk dieses Landes, heißt es in einem Telegramm, das der Generalsekretär des Weltgewerkschaftsbundes Louis Saillant an die Werktätigen und das Volk Griechenlands gerichtet hat.

HANOI. Die südvietnamesischen Patrioten in der Provinz Kontum haben in den drei ersten Monaten dieses Jahres mehr als 100 Angriffe auf die Stellungen des Feindes durchgeführt. Sie vernichteten bzw. verwundeten 600 Feindsoldaten, davon 400 Amerikaner.

WASHINGTON. Die amerikanische Einmischung in Vietnam sei, das tragischste diplomatische und moralische Flasko in unserer nationalen Geschichte, erklärte Senator George McGovern am 27. April. Der Senator forderte, das Bombardement Nordvietnams einzustellen. Der Weg zu einem Frieden in Vietnam führe über die klare Bereitschaft der USA, unmittelbar mit den Vertretern der nationalen Befreiungsfront Verhandlungen zu führen.

MOSKAU. Seine endgültige Höhe von 537 Meter erreichte am Donnerstag der Fernsehturm in Ostankino, der höchste Turm in der Welt ist.

Die letzte 15 Tonnen schwere Bauektion wurde langsam und sachte gehoben. Der Vorgang der von den Montagearbeitern höchste Anstrengung erforderte, nahm den ganzen Tag in Anspruch und wurde vorfristig abgeschlossen. Abends wurde über der riesigen Eisenbetonkerze eine rote Fahne mit Lenins Bildnis gehißt.

ROM. Am 27. April jährt sich zum 30. Mal der Tag, an dem Antonio Gramsci, der hervorragende Funktionär der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung, Begründer der Kommunistischen Partei Italiens, im faschistischen Gefängnis verschied.

In Cagliari (auf Sardinien) fand eine internationale theoretische Konferenz ihren Abschluß, die dem Gedenken an Antonio Gramsci gewidmet war.

PARIS. Eine der Hauptstraßen der Stadt Trappes bei Paris wird nun den Namen des Kosmonauten W. M. Komarow führen. Darüber wurde die sowjetische Botschaft in Frankreich vom Bürgermeister Bernard Hugo in Kenntnis gesetzt. Der auch sein Beileid für die Hinterbliebenen des Helden bezogte.

Erklärung der Sowjetregierung der Regierung Griechenlands

Am 28. April erklärte der Minister für Auswärtige Angelegenheiten der UdSSR A. A. Gromyko dem Botschafter Griechenlands in Moskau G. Warsami folgendes: „Die Sowjetunion hat aus vielen ausländischen Quellen Mitteilungen erhalten, daß der hervorragende Persönlichkeit des öffentlichen Lebens Griechenlands und der internationalen fortschrittlichen Bewegung Manolis Glezos ein Terrorakt droht.“

Glezos und seine Tätigkeit sind mit der Sache der ganzen fortschrittlichen Menschheit untrennbar verknüpft.

Seine Verdienste im Kampf gegen den Faschismus, gegen die Gefahr eines neuen Krieges, für den Völkerrfrieden sind allgemein bekannt.

Im Namen der Sowjetregierung will ich Ihnen erklären, daß Terrorakte gegen Manolis Glezos

und jedwede Akte, die sein Leben gefährden, von Sowjetvolk und allen friedliebenden und demokratischen Kräften der Welt mit Empörung aufgenommen werden würden.

Die Sowjetregierung möchte die Zuversicht zum Ausdruck bringen, daß Vernunft und Zurückhaltung Oberhand nehmen werden und nichts geschehen wird, daß das Leben des griechischen Patrioten gefährden könnte.

Manolis Glezos in Todesgefahr

Belgrad. (TASS.) Wie TANJug meldet, besagen Nachrichten aus Athen, daß das griechische Militärgericht Manolis Glezos, Mitglied des Exekutivkomitees der de-

Wir geben diese Erklärung als Freunde Griechenlands und des griechischen Volkes ab. Wir wollen, daß nichts die Beziehungen der UdSSR zu Griechenland veräusere. Wir geben der Hoffnung Ausdruck, daß dieser unser Schritt von der griechischen Regierung richtig verstanden wird. Ich bitte den Inhalt der Erklärung der Regierung Griechenlands unverzüglich zur Kenntnis zu bringen.“ (TASS)

mokratischen Linkskoalition (EDA), einen bekannten Antifaschisten, Vertreter der griechischen Widerstandsbewegung, zum Tode verurteilt hat.



Mit jedem Jahr verbessert sich das Aussehen der Hauptstadt der Deutschen Demokratischen Republik. Berlins Straßen werden immer schöner. Die

Einwohner der Stadt ziehen in neue Häuser ein.

Foto: ADN-TASS

ERZIEHERIN VON BERUF

Elsa absolvierte die Krasnodar-Pädagogische Hochschule zu Beginn des Großen Vaterländischen Krieges.

„Machen Sie sich um uns keine Sorgen, Elsa Gustavovna, wir werden als Sieger zurückkehren!“ sagten sie zum Abschied. Und sie kamen auch als Sieger zurück, außer einigen, die ihr Leben für die Freiheit unserer Heimat hingeben hatten.

Sie kam in die Stadt Mias und begann als Mathematiklehrerin in der Eisenbahnschule zu arbeiten. Obwohl die Front weit war, drang das Unglück und Leid, das der Krieg den Menschen brachte, auch in die friedlichen Räume der Schule ein.

„In jenen Tagen hatte ich es mir zum Ziel meines Lebens gesetzt, alle Kräfte für die Erziehung solcher standhaften Menschen anzuwenden, wie es meine ersten Schüler waren“, sagt die Lehrerin.

Oftmals betrat Elsa die Klasse und sah, daß ein Mädchen oder ein Junge weinte. Wer hat sie bedrückt? Eine Nachricht von der Front. Ihr Vater... Wie konnte man da den Unterricht beginnen?

Sie ist ihrem Gelübnis treu geblieben. Schon 25 Jahre arbeitet sie in der Schule. Es ist überhaupt schwer, die Arbeit eines Lehrers einzuschätzen, wenn aber Menschen wie z. B. der Ingenieur Gennadi Iwanow, oder die Kandidatin der medizinischen Wissenschaften Alexandra Mironschik sagen: „Elsa Fust war unsere beste Mathematiklehrerin“, so ist es eine viel-sagende Bewertung.

„Als Elsa Gustavovna vor 10 Jahren nach Urdshar in unsere Schule kam und als Leiterin des Lehrteils zu arbeiten begann, fühlten wir sofort, daß sie ein erfahrener Mathematiklehrer und eine aufmerksame, verständnisvolle Genossin ist, immer bereit, ihren jungen Kollegen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen“, sagt die Lehrerin Sinida Tuzajewa.

Alles, was in der Schule vorgeht, betrachtet sie als ihre eigene Arbeit, für alles und jeden in der Zeit und Aufmerksamkeit. Die 8h bereitet die nächste Rauschungsarbeit vor. Elsa Gustavovna ist ihnen behilflich. In einem Klassenraum sitzen einige Schüler an ihren Hausaufgaben, und als Elsa Gustavovna in die Klasse schaut, stoßen sie einen Seufzer

der Erleichterung aus — sie wird ihnen die Aufgabe in Geometrie noch einmal erklären. Auch unter den Dorfbewohnern ist Elsa Gustavovna eine geschätzte Person. Sie ist Prorektorin der Rayonuniversität für Kultur und tritt hier oft mit Vorlesungen auf. Sie leitet die Mathematiksektion der Pädagogischen Gesellschaft des Rayons.

Am 12. März wurde sie einstimmig als Deputierte in den Urdshar-Dorfsowjets gewählt. Die Parteilosigkeit des Pädagogen steckt bei Elsa Gustavovna wahrscheinlich im Blut, da die ganze Familie Fust eine Lehrerfamilie ist. Ihr Vater Gustav Fust arbeitete mehr als 40 Jahre in der Schule, und vier ihrer Brüder tun heute dasselbe.

Unsere Partei und Regierung haben die selbstlose Arbeit der Lehrerin Elsa Gustavovna hoch eingeschätzt. Sie wurde mit dem Titel „Bearbeiter der Volksbildung der Kasachischen SSR“, mit der Medaille „Für Arbeitsleistung im Großen Vaterländischen Krieg 1941—1945“ geehrt und zum Tag des Lehrers wurde sie zum Präsidium des Obersten Sowjets mit dem Orden des Roten Arbeitsbanners ausgezeichnet.

N. BORZOW
Gebiet Sempalatinsk



Olga Lepschinskaja kommentiert

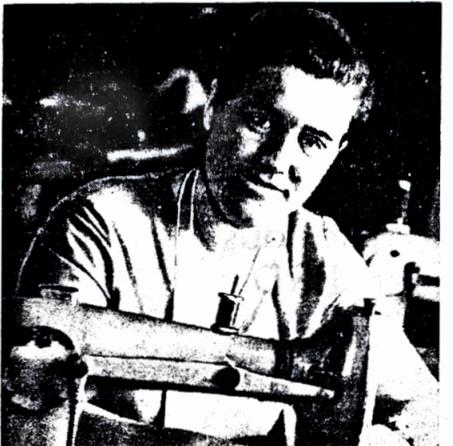
Über die modernen Tänze wurde schon viel diskutiert und gestritten. Heute bringen wir ein Kommentar der Volkskünstlerin Olga Lepschinskaja zu diesem Thema.

Ich bin in keinem Fall damit einverstanden, was das 19-jährige Mädchen aus der Stadt Ramensk schreibt: „Die heutigen Tänze sind banal und eine unnütze Beschäftigung.“

Mir scheint, daß die jungen Menschen unserer Zeit zu tanzen lieben und... wollte schon sagen tanzen „können“, da kamen mir aber Bedenken. Ein anderes Mädchen, Swetlana N. aus Mutschschkala, schreibt: „Viele glauben, zeitgemäß bedeute in den Modetanz Tänzern zu sein, eine moderne Haarfrisur haben, sich schminken, ich denke aber, daß es weit nicht so ist... Erklären sie mir doch bitte, ist es wirklich eine große Unzulänglichkeit, daß ich den Twist nicht tanze? — Ich bin der Meinung, daß eine Super-Haarfrisur und Schminken sich für ein junges Mädchen, zumal eine Schülerin, nicht eignet; aus dem einfachen Grunde, weil die Jugend nicht künstlich „aufgeblasen“ zu werden braucht. Aber warum den zeitgemäßen Tänzen den Rücken zukehren? Ich will hier die Meinung äußern, daß sie den Twist tanzen muß. Soll jede tanzen, was ihr gefällt. Nur nicht mit „angeheiterten“ Grünschnabeln, sondern mit Jungens, die tanzen können und wissen, wie man sich auf dem Tanzplatz aufführt.“

Ich denke, daß es falsch ist, unserer Jugend den Twist, wie auch andere populäre Tänze zu verbieten. Es wäre besser, wenn man im Fernsehen solche Tänze einüben würde. Viele begeistern sich für den Twist und andere neue Tänze, dabei wissen sie nicht, was diese Tänze darstellen und ahnen oft den Helden aus irgendeinem ausländischen Film nach. Dabei kommt es oft vor, daß der Regisseur eine Parodie auf die „Goldene Jugend“ gibt, ihre „Belustigungen“ ins Lächerliche zieht; viele von unseren Jungen und Mädels sind aber der irr-tümlichen Meinung, daß dies eben der „zeitgemäß, neue“ Tanz sei.

Ich wünsche sehr, daß unsere Mädels, unsere Jungen und unsere verschiedenen Tänze kennen. Die siebzehnjährige Tanja schließt ihren Brief so ab: „Wenn ich tanze, ist mir, als befände ich mich in einer anderen Welt... Ich kann es nicht verstehen, daß man nicht zu tanzen liebt. Die Tänze für etwas Unnützes halten kann, das ist natürlich eine Dumheit. Alle sollen tanzen.“ (APN)



In der Näheret des Atbassarer Dienstleistungskombinats verläuft der Vornatwettbewerb organisiert. Der von diesem Quartals wurde zu 112 Prozent erfüllt. Eine der besten Näherinnen ist hier Ella Keck, die ihr Tagessoll stets zu 135—140 Prozent erfüllt.

UNSER BILD: Ella Keck. Foto: G. Haffner

Die Häbliche

ONKEL Friedrich blieb, nach dem Tode seiner Frau, mit zwei Kindern zurück. Maria, die Älteste, war hübsch, vollbrüstig, mit hellblondem Lockenhaar und tiefblauen Augen. Obwar sie die Arbeit scheute, wurde sie von Vater bevorzugt. Das Gesicht der Jüngsten war durch Pockennarben entstellt. Im Dorfe nannte man sie die „häbliche Liese“. Liese verließ sich in Stickerarbeiten, versorgte die Wirtschaft und las an Feierabenden Bücher. Sie kränkte sich innerlich, weil sie in der Familie wie ein Stiefkind behandelt wurde. Teilweise war das kühle Verhalten des Vaters zur Jüngsten auch dadurch zu erklären, weil Liese sich oft weigerte, die Bestellungen zu besuchen.

„Dort habe ich nichts zu suchen. Sollte es tatsächlich einen Gott geben, dann ist sein gerechter!“, antwortete Liese, als sie der Vater wieder einmal in die Versammlung nehmen wollte. „Warum?“ „Er, wenn es einen gerechten Gott gäbe, dann wäre mein Gesicht nicht so entstellt... Und überhaupt...“

Als Maria und ihr Vater eines Tages von der Bibelstunde zurückkamen, war Liese nicht mehr da. Onkel Friedrich tröstete sich, daß die Tochter ihren Schritt bereuen und bald wieder zurückkommen würde. Er irrte sich aber. Liese schritt mit ihrem Koffer den breiten Landweg entlang. Sie hatte schon eine gehörige Strecke zurückgelegt, als hinter ihr ein Lastauto hupte. „Wohin, Mädchen?“ rief der Selbstfahrer. Liese wußte eigentlich nicht, wohin.

„Ich fahre in den Rayon, steige ein!“ Liese bedankte sich und stieg ein. Am Morgen klopfte sie an der Tür des Rayonkomsomolkomitees. „Herein!“

Ein brünetter Bursche in grünem Anzug beantwortete ihren Gruß mit einem Kopfnicken. „Wenn Sie es nicht so eilig haben, dann kommen Sie bitte morgen. Ich muß auf eine Dienstreise.“ Liese schickte sich an zu gehen, da bemerkte er ihren Koffer. „Erzählen Sie!“ sagte er und ließ sich neben ihr nieder. Er hörte ihr aufmerksam zu und sprach dann in freundlichem Ton: „Seien Sie nicht traurig, wir werden Ihnen helfen.“

Der Komsomolsekretär stellte einen Wagen, nahm ihre Koffer und brachte Liese zur Farm des nächsten Kolchos. „Katja“, redete er ein krausköpfiges Mädchen in weißem Kittel an, „sei so freundlich und bringe diese Genossin unter. Morgen werden wir über alles andere ausführlich sprechen.“ „Wir? gemacht, Sascha! Sie kann bei mir bleiben.“ Liese fand an Katja Gefallen. Sie schaute ihr zu, wie sie so flink die Melkapparate spülte. „Darf ich dir helfen, Katja?“ „Bitte, wenn du Lust hast. Weißt du, ich habe noch viel zu tun. Bin heute Nacht abend.“

Beide Mädchen standen jetzt nebeneinander, unterhielten sich und bereiteten sich zur Schicht vor. „Ich sehe, Mädel, du hast in der Arbeit Geschick. Vielleicht bleibst du bei uns als Melkerin? Kannst du melken?“ „Ja, aber nur von der Hand. Na, schließlich kann man ja alles lernen.“

ES vergingen Jahre. Ein Schnellzug rast durch die Altaisteppes. Am Fenster eines Abteils steht ein hagerer Greis. Dort, weit in der Steppe, treibt der Wind einen Doldenstrauß vor sich her. Der Alte schaut ihm nach und seufzt: „So geht's mir im Alter, nirgends einen Halt.“ Dann wendet er sich an seine Reisegefährten: „Die Nächstenliebe ist von der Erde verschwunden, glauben Sie mir.“

„Was meinen Sie damit, Großväterchen?“ mischten sich einige Passagiere ein. „Zwei Kinder habe ich erzogen, und jetzt nirgends eine Unterkunft.“ „Hm, das ist keine erfreuliche Nachricht, aber immerhin paßt Ihr Urteil nicht für alle. Schließlich können Sie ja Ihre Kinder verheiraten.“ „Das will ich nicht, und darum handelt sich's auch nicht. Ich bekomme Rente, Pflege brauche ich im Alter, verstehen Sie? rief er und zog ein zerknülltes Blatt Papier aus der Tasche. „Hier, lesen Sie, das schreibt meine Älteste.“ Im Namen aller Heiligen berichtete Maria, daß sie sich mit Gottes Hilfe in Alma-Ata ein Haus mit einem Obstgarten angeschafft und jetzt eine Kuh gekauft hätten. Einen Teil des Geldes hätten sie geborgt, deshalb könnten sie ihren Vater vorläufig nicht beerben. „Und Ihre andere Tochter?“ „Zu ihr will ich gerade hin, ehe ich ins Altersheim gehe.“ „Und wo wohnt Ihre Jüngste?“ Onkel Friedrich sagte es. „Was Sie sagen, in unserem Dorf?“ wunderten sich zwei Frauen. „Was schafft sie eigentlich?“ „Sie soll dort Farmerleiterin sein.“ „Liese Fjodorowna?“ „Onkel Friedrich nickte. „Na, Alter, da können wir Ihnen von Ihrer Tochter etwas anderes erzählen. Vor unserer Farmerleiterin verbeugt sich sogar jeder Schulbub. Was Sie da von ihr erzählen, sieht Liese Fjodorowna nicht ähnlich. Ein Mensch, der so viel Mitleid mit den Tieren hat, kann unmöglich so grausam sein. Hier stimmt etwas nicht, Großväterchen...“

Als sie ausstiegen, blieb er unter der Ausrede zurück, er wolle den Regen abwarten. Warum war er hierhergekommen, wie will er seiner Tochter vor die Augen treten? fort, schneller fort von hier! Er schmiegte sich an die nasse Wand des Bahnstoßgebäudes und merkte nicht, wie sich ihm mit eiligen Schritten eine junge Frau in Hut und Regenmantel näherte. „Papa!“ Friedrich zuckte zusammen und fühlte, wie warme Lippen sein kaltes, nasses Gesicht küßten.



Lydia Weber arbeitet schon 20 Jahre als Oberärztin im Krankenhaus des Kolchos „30 let kasachstana“, Gebiet Pawlodar. Sie ist zu ihren Patienten stets sehr aufmerksam und diese glauben fast, daß ihre geehrte Ärztin „Kräuter gegen alle Krankheiten“ hat. Foto: D. Neuwirt

W. HERDT

LIFERANT VON FRUKTOSE

Das unansehnliche Gewächs Karynys von den Bergabhängen Kirgisiens seit lange Zeit hindurch als nutzlos. Aber vor kurzem entdeckten die Botaniker, daß es physiologisch aktive Stoffe enthält, wertvolle ätherische Öle. Über 60 Prozent des Trockengewichts macht das Inulin aus, ein Rohstoff für die Gewinnung von Fruktose.

Die Fruktose ist ein Verwandter der Glukose, die sehr wichtig für das Leben ist. Sie wird aber besser vom Organismus aufgenommen, hilft bei der Behandlung von Diabetes und einigen anderen Erkrankungen, ist unentbehrlich für die normale Entwicklung des Organismus im Kindesalter und steigert die Arbeitsfähigkeit bei geistiger Arbeit. Die Fruktose ist fast doppelt so süß wie Zucker. Deshalb hat sie große Perspektiven in der Feinbackerei. Schließlich ist sie auch ein Nahrungsmittel für das Wachstum von hochwertigem Elwelw, Rohstoff für die Erzeugung von Spiritus und anderen organischen Stoffen.

„Das alles eröffnet der Fruktose eine große Zukunft“, sagt der Direktor des Instituts für organische Chemie der Akademie der Wissenschaften der Kirgisischen SSR Wladimir Iwanow. „Allen an den Nordhängen der Kirgisischen Berge nimmt dieses Gewächs rund 100.000 Hektar ein und bildet Vorräte von nicht weniger als 5 Millionen Tonnen.“ (APN)

Auf den guten Geschmack kommt es an

Die Autorin des im Verlag „Neues Leben“, Berlin, 1964 erschienenen Buches „Die junge Ehefrau“ S. Walter hat uns eine Reihe guter Ratschläge über, wie uns zur Mode verhalten müssen, um uns geschmackvoll zu kleiden. Nachstehend bringen wir einige davon.

Die Kleidung ist mehr als ein Privatangelegenheit. Sie ist ein Ausdruck unserer gesellschaftlichen Stellung. Die Frau gestaltet das Leben bei uns aktiv und gleichberechtigt mit. Viele von uns haben leitende Positionen inne. Das wollen wir auch durch ein gepflegtes Äußeres dokumentieren. Die berufstätige Frau hat heute allen Grund dazu, sich zu schmücken und zu kleiden. Und sie ist ihrer bedeutsamen Rolle, die sie in unserem gesellschaftlichen Leben spielt, ein gepflegtes Aussehen schuldig.

Sich gut zu kleiden hat wenig mit der Größe des Geldbeutels zu tun, um so mehr aber mit einem entwickelten Geschmack. Ich muß wissen, welche Kleidungsstücke miteinander harmonieren, was zu meinem Typ, zu meiner Figur und zu meinem Alter paßt, welche Farbe ich tragen kann und was ich zu welcher Gelegenheit anziehe. Darüber lohnt es sich schon, einmal nachzudenken, denn das Bewußtsein, gut und richtig gekleidet zu sein, gibt uns Sicherheit im Auftreten und stärkt unser Selbstgefühl.

Nichts steht einer Frau so schlecht wie vernachlässigte Kleidung. Eine Frau kann noch so elegant und modern angezogen sein, wenn die Absätze schief getreten sind, das Kleid zipfelt oder nicht einwandfrei gebügelt ist, wirkt sie noch nicht legerlich, und alle Eleganz ist dahin. Die Kleidung tadellos in Ordnung zu halten, sollte für jede Frau ebenso selbstverständlich sein wie polnische Sauberkeit. Ob wir zu Hause sind, am Arbeitsplatz oder im Theater — unsere Mitmenschen können von uns erwarten, daß wir gekleidet sind, wie es die jeweilige Gelegenheit erfordert. Es ist ein Trugschluß, daß man am besten gefällt, wenn man auffällt. We danach strebt, kommt leicht mit dem guten Geschmack in Konflikt und läuft Gefahr, sich lächerlich zu machen.

Am Arbeitsplatz sind wir mit Rock und Sportbluse oder Pullover, Kostüm oder einem Tageskleid passend angezogen. Im Büro, hinter dem Ladentisch oder vor der Schultasche sind große, dunkle, anspruchsvoller Schmuck und Seidenstoffe nicht am Platz. Beim Tanz, im Theater oder Kon-

werden. Das stimmt aber gar nicht, man kann mit geringem Aufwand immer wieder neu angezogen sein, man muß nur verstehen, seine Kleider geschickt zu variieren. Wir müssen uns beim Kauf genau überlegen, ob sich das neue Stück in die bereits vorhandene Garderobe einfügt, steuert wir einen Streifenrock, dürfen wir uns keine karierte, geblümte oder gepunktete Bluse kaufen, dazu paßt nur eine einfache.

Es hat sich bewährt, die Garderobe auf zwei oder drei Grundfarben zu beschränken. Sie ist dadurch leicht zu ergänzen und die modischen Kleinigkeiten ermöglichen zahlreiche Varianten. Die Farben, für die du dich entscheidest, müssen deinem Typ, deiner Haarfarbe und deiner Figur entsprechen. Als allgemeine Richtschnur sei gesagt, daß für füllige Figuren gedeckte Farben günstig sind. Sie lassen schlanker erscheinen, während leuchtende Töne den Umfang hervorheben. Dunkle Typen dürfen in der Regel zu kräftigeren Farben greifen als Blondinen, die dadurch leidet, indem wir sie. Sehr reizvoll ist es aus, wenn die Augenfarbe im Kleid wiederkehrt. Dunkle Frauen mit irischem Teint haben die nahezu unbegrenzte Farbwahl. Ihnen steht jede nicht zu schieren Farbe sonnenreines Gesicht, besonders Rot, Türkis, Gelb, Orange und helles Braun. Paart sich dunkles Haar mit blasser Haut, sollte man auf Rot, Braun und Gelbgrün verzichten. Diese Farben verlieren die Blässe.

Zu blondem Haar bilden alle Blauschattierungen dezentes Lila, Braun, Schwarz und Rot — sofern der Teint frisch ist — einen wirkungsvollen Kontrast. Bei schblonden Frauen kommt nach Blaugrün hinzu Gelbgrün, saftiges Gelb, Beige, Orange sollten Blondinen lieber meiden, während sie zartes Gelb, Oliv und Dunkelgrün gut tragen können. Bei rotem Haar muß die Kleiderfarbe mit Bedacht gewählt werden. Rotes Haar ist ein sehr attraktiver Schmuck. Die Kleidung soll ihn unterstreichen, nicht mit ihm konkurrieren. Alle Rotnuancen scheiden vornehmlich aus. Faszinierend wirkt Blau, Grün und Schwarz zu rotem Haar. Weiß dagegen ist etwas auffällig. Für Rosa und Hellblau wollen wir uns, unabhängig von unserer Haarfarbe, nie entscheiden. Nur ganz junge Mädchen kommen in ihnen zur Geltung.

Die wenigsten von uns tragen eine Mannequinfigur durchs Leben. Das braucht uns nicht traurig zu stimmen. Die Kleidung hilft uns, manches auszugleichen. Nur einen kritischen Blick für die eigene Figur müssen wir uns bewahren. Sollten deine Taille und die Hüften ein wenig mollig, geraden sein, sind gürtellose Kleider mit langen Knopfleisten und ungeteilte Bahnen, gerade Röcke mit lose fallenden, hüftlangen Blusen — alles in gedeckter Farbe günstig für dich. Meiden solltest du lange, flachen, voluminösen, schwere oder stark glänzende Stoffe, Karomuster, aufgesetzte Taschen, breite Gürtel. Hast du zu dem eine umfangreiche Oberweite, schmälerst du sie optisch durch streckende Ausschnitte und lang herabhängende Ketten.

Fehlen dir ein paar Zentimeter zur Idealfigur, wirst du Schritte bevorzugt, die dich voller erscheinen lassen: weite, angekrauschte oder glöckige, füllige Blusen. Du darfst Pullover, füllige Blusen. Du darfst Querstreifen und Karos tragen, deine Kleidung in hellen Farben halten. Für sehr große schlanke Frauen eignen sich Kleider, besonders gut, die in der Länge unterbrochen sind. Rock und Bluse, Kompletts, breite, farblich kontrastierende Gürtel und Schärpen, große Kragen, breite Ausschnitte und großzügige Schmuckelemente sind das Richtige für sie. Bist du sehr klein, darfst du deine Kleider nur sparsam verzieren. Alles Große, Breite wirkt übertrieben. Lange ungeteilte Bahnen im Kleid lassen größer erscheinen, sich farblich stark von einander abhebende Rock-Bluse-Kombinationen dagegen verkürzen und sind folglich zu vermeiden. Wir wollen uns darüber klar sein, daß hier nur ungeläufige Anhaltspunkte gegeben werden konnten. Sie sollen Anregungen zum Nachdenken sein und ein bißchen helfen, daß jede von uns aus dem modischen Angebot, das für sie Geeignete und dem Verwendungszweck Entsprechende auswählt. (TASS)

Küchenkombi

Für niemand ist es ein Geheimnis, daß die Hauswirtschaft viel Zeit der Frau in Anspruch nimmt und sie oft der Möglichkeit beraubt, sich einen neuen Film anzusehen, oder sich einen Erholungsabend zu gönnen. Es ist daher besonders zu begrüßen, daß Konstrukteure des Rigar Werks „Strauma“ mit ihrer „Küchenkombi“ die Hausfrau von einem Großteil der zeitraubenden Arbeit in der Küche befreit. Die Universal — Küchenkombi führt neun Operationen aus: Sie kann Teig kneten, Kartoffel schälen, Füllsel vorbereiten, das Gemüse feinschneiden. Außerdem „kann“ die Kombi Kaffee mahlen, Saft aus dem Obst pressen, Schlagsahne zubereiten u. a. Dieses neue elektrische Gerät ist einfach zu handhaben, nimmt wenig Platz ein und ist bequem. Die Küchenkombi erspart viel Zeit und ist ein schönes Geschenk für jede Hausfrau. (TASS)

CIA und Staatsdepartement

Washington. (TASS) Der CIA unterrichte das USA-Staatsdepartement nach wie vor nicht von seinen vielen Geheimoperationen im Ausland und besonders von jenen, die im Widerspruch zu der Politik des Staatsdepartements stehen, erklärte der ehemalige Mitarbeiter des außenpolitischen Amtes der USA, Smith Simpson in dem erst kürzlich veröffentlichten Buch „Anatomie des Staatsdepartements“. Der Autor bekleidete diplomatische Posten in Westeuropa, Asien und Afrika und kennt deshalb gut die Tätigkeit des CIA.

Die Kontrolle über die Aktivitäten des amerikanischen Spionagedienstes im Ausland obliegt formell der Gruppe aus dem Direktor der CIA, dem Stellvertreter des Staatssekretärs für politische Fragen und Vertretern militärischer Dienststellen, doch, wie Simpson vermerkt, hat der CIA-Direktor innerhalb dieser Gruppe das letzte Wort.

Die CIA habe die Gruppen unterstützt, die gegen den Präsidenten Indonesiens Sukarno zu der Zeit auftraten, als das Staatsdepartement versuchte, mit Sukarno zusammenzuarbeiten. Der CIA unterstützte und versorgte mit Waffen die antikommunistischen Gruppen in Burma — ungeachtet der Proteste der Regierung Burmas und der wiederholten Versicherungen des Staatsdepartements und des USA-Botschafters in Burma, daß die USA nichts dergleichen täte.



SUDVIETNAM. Die Mutter wurde zum Verhör geschleppt, das weinende Kind in einen Korb gesteckt, wahrscheinlich, damit es nicht „zu den Partisanen läuft“. Auf Bitte des Fotoreporters posiert ein amerikanischer Soldat mit dem unglücklichen Kleinen. Foto: JUPI—TASS

Jugend festigt den Frieden

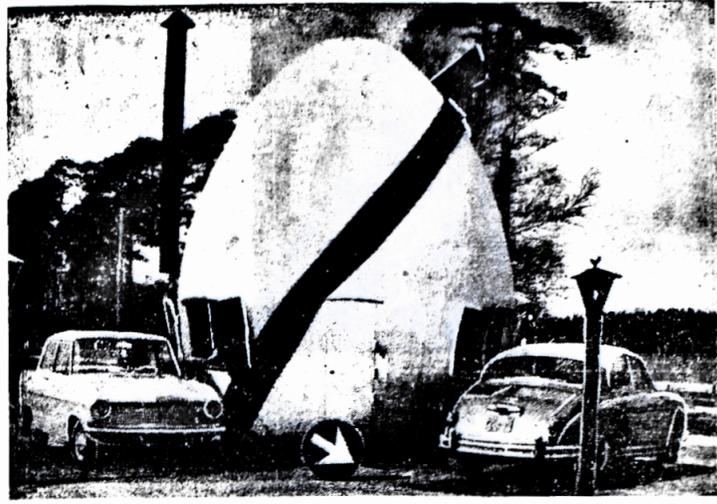
BUDAPEST. (TASS) Im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit des Weltbundes der Demokratischen Jugend stehen Probleme der europäischen Sicherheit, erklärte der Präsident des Bundes, Rodolfo Mechlin hier auf einer Pressekonferenz.

Er wies darauf hin, daß am 8. Mai der internationale Tag des Kampfes der Jugend gegen den Revanchismus begangen wird.

Die tschechoslowakische Jugend, sagte Mechlin, beriet zusammen mit dem Weltbund der Demokratischen Jugend ein internationales Seminar vor, gewidmet dem Problem der Friedens und der Sicherheit in Europa. Diese Maßnahme sei besonders aktuell im Zusammenhang mit der Konferenz der kommunistischen und Arbeiterparteien in Karlovy Vary, die ein gewichtiger Beitrag zur Festigung des Friedens und der Sicherheit der Völker Europas ist.

Die Teilnehmer dieses Seminars werden der festen Entschlossenheit der Jugend Ausdruck geben, gegen die Wiedergeburt des Nazismus in der BRD und gegen die revanchistische Politik der Bonner Regierung zu kämpfen.

Große Bedeutung wird dem Treffen der Jugend der Mitgliedsländer der NATO und des Warschauer-Vertrages beigemessen. An dem Treffen teilzunehmen werden auch Vertreter der Jugendorganisationen anderer Länder eingeladen, setzte Mechlin fort. Der Weltbund prüfe jetzt die Frage des Ortes und das Programm dieses Treffens.



Syrien rüstet zum 1. Mai

Damaskus. (TASS) In Syrien werden Vorkehrungen getroffen, den Ersten Mai, den Tag der Internationalen Solidarität der Werktätigen, feierlich zu begehen, der auf Beschluß der syrischen Regierung und des Allgemeinen Syrischen Gewerkschaftsbundes vor offiziellen Feiertag erklärt wurde. In Damaskus und anderen syrischen Städten sollen Demonstrationen und Kundgebungen der Werktätigen stattfinden.

Der Allgemeine Syrische Gewerkschaftsbund hat mehrere Gewerkschaftsdelegationen aus arabischen und anderen befreundeten Ländern zu den Maifeiertagen eingeladen. Eingetroffen sind schon Delegationen des Weltgewerkschaftsbundes, der Gewerkschaften der DDR, Frankreichs und Kubas. Am 27. April kam in Syrien auch die sowjetische Gewerkschaftsdelegation an, die von Magarila, Vorsitzender des Gebietsrats der Gewerkschaften Transkarpatiens, geleitet wird.

NIEDERLANDE. Lange Zeit vor dieses große Ei, das eine der Hauptattraktionen des Landes schmückte, das Symbol der örtlichen Geflügelindustrie.

Unlängst fand man für dasselbe eine praktische Verwendung — hier wurde ein Restaurant für Automobilisten eröffnet. Die Reisenden können, ohne das Auto zu verlassen, einen Imbiß einnehmen.

Foto: APN—TASS

Verse am Wochenende

Vormalfieber

Es hat die Herzen aller heiß ergriffen und steigt mit jedem Frühlingstag noch an. Der Lenz hat „Alle Mann an Deck!“ geblasen — ein großes Reinenmachen rings begann.

Man feiert das welke Vorjahrslaub zusammen und säubert Park und Straßen, Hof und Haus, verbrennt den Unrat in des Feuers Flammen — und hängt bereits die ersten Fahnen raus.

Man streicht die Bänke in den Grünanlagen. (und „Frisch gestrichen!“ warnt ein Aquarell.) Und alle Bäume weile Socken tragen und knallblau prangt der Stand der Eismassell.

Schon leuchten rot die alten Fahnenstücke. Zum Festschmaus rüsten eifrig Weib und Mann... Die Mädchen proben neue „Mini“-Röcke, die Burschen modisch enge Hosen an.

Die Blasorchester üben flotte Weisen, die jungen Kämpfer den Paradeschritt, und Frühlingsschmetterlinge flattern Star und Meisen — (sogar die Spatzen tschilpen lustig mit!).

Die Fieberkurve steigt. Sie kündigt die Leiter der bunten Vormalfreuden steil hinan... Der Herzer Barometer zeigt auf „Heißer“, und kündigt festlichfrohe Stunden an.

Rudi RIFF

Haus auf Meeresgrund

Mitarbeiter des Ozeanologie-Instituts der Akademie der Wissenschaften der UdSSR nehmen im kommenden Sommer auf dem Boden des Schwarzen Meeres Beobachtungen nach einem fünfjährigen Programm auf.

Die Wissenschaftler werden ein Unterwasserhaus — einen 7,5 Meter langen Stahlzylinder von 3 Meter Durchmesser — aufbauen. Dieses Labor (es heißt „Tschernomor“) wird 3 Räume haben; einen Taucher, einen Schlafraum und einen Steuerraum. Dort werden gleichzeitig 4 Personen wohnen können. Die Luft wird von einem in der Bucht vor Anker liegenden Ponton und die Elektrizität von der Küste kommen.

Die Untersuchungen werden zunächst in 10–12 Meter Tiefe durchgeführt, wonach man das Labor in größere Tiefe — bis 30 Meter hinablassen wird.

Die Wissenschaftler haben auch spezielle wissenschaftliche Apparaturen zu entwickeln, um die Temperatur und Feuchtigkeit im Unterwasserhaus regeln zu können.

(TASS)

Gäste aus der BRD

Die UdSSR-Visite der Delegation namhafter Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens der BRD, geleitet von Pastor Herbert Mochnalski, ist beendet. Die Delegation war, einer Einladung der sowjetischen Friedenskomitees folgend, vom 9. bis 28. April in der UdSSR zu Gast.

Die Delegation weilte in Sibirien, Kasachstan und Usbekistan. In Moskau wurde sie von Justas Paleckis, dem Vorsitzenden der Nationalitätensojuz des Obersten Sowjets der UdSSR, empfangen.

Im sowjetischen Friedensko-

(TASS)

Fußballmeisterschaft

Moskau. (TASS) In der sechsten Runde der Fußballmeisterschaft der Sowjetunion wurden am 24. April folgende Ergebnisse registriert: „Lokomotiv“ Moskau — „Spartak“ Moskau 1:0, „Krylja Sowetow“ Kujbyschew — „Sjarja“ Lugansk 1:1, „Dynamo“ Minsk — „Torpedo“ Kuznetsk 0:0, „Zenit“ Leningrad — „Dynamo“ Tbilissi 0:1, „Neftejanik“ Baku — „Kalrat“ Alma-Ata 2:0, „Ararat“ Jerewan —

„Pachtakor“ Taschkent 1:0, „Dynamo“ Kiew — „Schornjor“ Donezk 3:0, „Tschernomoz“ Odesa — SKA Rostow am Don 0:1, „Dynamo“ Minsk liegt auch nach der 6. Runde mit 8 Punkten weiterhin an der Spitze.

Die besten Torschützen des Turniers sind jetzt die Teilnehmer der Weltmeisterschaft in Großbritannien: Eduard Malofejew („Dynamo“ Minsk) und Eduard Markarow („Neftejanik“) mit je 4 Treffern.

DDR: Maschinen für Nahrungsmittelindustrie

Im Mai wird in Moskau die Internationale Ausstellung „Inprodmash-67“ eröffnet. Darin werden die neuesten Maschinen der Nahrungsmittelindustrie, Handelsausrüstung, Transportmittel, Verpackungsmaschinen zu sehen sein. 500 ausländische Firmen haben sich bereit erklärt, an der Ausstellung teilzunehmen. Daran wird sich auch die Deutsche Demokratische Republik beteiligen, die alles Beste zeigen wird, was ihre Maschinenbauer für diesen Volkswirtschaftszweig geschaffen haben. Für die Mitarbeiter der Nahrungsmittelindustrie Kasachstans ist die Produktion dieses sozialistischen Landes von bedeutendem praktischem Interesse. Die Korrespondenten der Kasachischen Telegraphenagentur trafen sich mit dem Direktor der DDR-Ausstellung Heinrich Eisner, der in Alma-Ata weilte, und bat ihn, eine Reihe Fragen zu beantworten.

Frage: Erzählen Sie bitte etwas ausführlicher über die Teilnahme der DDR an der bevorstehenden Ausstellung.

Antwort: Solche spezialisierten Ausstellungen mit internationaler Beteiligung werden in Moskau seit 1964 veranstaltet. Ein ungezügelter Erfahrungsaustausch zwischen dem Lieferanten und dem Besteller, das gegenseitige Studium von Herstellungs- und Liefermöglichkeiten des Exportlandes und, selbstverständlich, auf diesen Ausstellungen geschlossenen Kontrakte bewirken eine immer größere Popularität der internationalen Ausstellungen in Moskau.

Die DDR nutzt die ihr gebotene Möglichkeit, sich ihren Außenhandelsorganisationen und Industriekreisen, um den breiten Kreisen des sowjetischen Publikums das erreichte Produktionsniveau anschaulich zu demonstrieren. In diesem Jahr werden an der Ausstellung „Inprodmash-67“ neun neue Nahrungsmitteleinrichtungen der DDR teilnehmen.

Frage: Was stellt die Produktion von Maschinen für die Nahrungs- und Genussmittelindustrie in der DDR vor?

Antwort: In den 18 Jahren seiner Existenz hat sich diese Maschinenbauzweig in einen der führenden in der Welt verwandelt. Von seiner internationalen Anerkennung zeugt der Umstand, daß seine Erzeugnisse in mehr als

50 Länder aller 5 Kontinente exportiert werden.

Die DDR exportiert Ausrüstungen zur Verpackung von Massenbedarfsartikeln, für Mühlenbetriebe, Anlagen zur Produktion von Süßmehl, für Schokoladen- und Gebäckfabriken, zur Herstellung alkoholfreier Getränke sowie für die Bierbrauerei, Milch- und Backwarenindustrie. Diese Ausrüstung gewährleistet eine hochqualitative und wirtschaftliche Verarbeitung von Nahrungsmitteln und die Bearbeitung von Rohstoffen. Die ausgezeichnete Qualität der Maschinen dieses Zweiges, ihre Betriebssicherheit, hohe Leistungsfähigkeit und die moderne Ausstattung wurden auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1965 mit vier Goldmedaillen und im vorigen Jahr mit drei Goldmedaillen gewürdigt.

Frage: Welche DDR-Ausrüstung kann man in den Nahrungsmitteleinrichtungen Kasachstans anwenden?

Antwort: Wir wissen, daß Kasachstan seine Nahrungsmitteleinrichtungen schnell entwickelt und viele neue Betriebe baut. Ein gewisses Interesse für die Republik stellt natürlich die Backwarenausrüstung dar. Der Maschinenbau der DDR spezialisiert sich auf die Herstellung von Maschinen und Anlagen zur Bereitung von Backwaren und Brot aus Weizenmehl sowie von Brot aus Roggen- und Mischmehl, von

verschiedenen Gebäck, Zwickback und auf die Herstellung von Anlagen zur Waffelnherstellung. Aus solchen Maschinen kann man verschiedene Varianten partieller technologischer Linien zusammensetzen. Die Durchlauf-fähigkeit ähnlicher Linien beträgt 7 000 — 10 000 geformte Teigstücke pro Stunde von 25 bis 125 Gramm Gewicht.

In Ihrer Republik werden die Kapazitäten der Süßwarenfabriken erweitert. Für sie wird die neue Karamellenverpackungsmaschine mit der Leistungsfähigkeit 350 Kofekte in der Minute von Interesse sein. Die in der Konstruktion dieser Maschine angewandten Einheitsbaugruppen ermöglichen es, sie schnell von einer Verpackungsort auf die andere umzustellen.

Die Kasachstan Weinbauer schaffen ihre eigene Kognakproduktion. In der Hauptstadt der Republik wird man bald, wie wir erfahren haben, mit dem Bau eines spezialisierten Werks beginnen. Nach dem Beispiel der Weinbauer Aserbaidschans und Tadshikistans können sie die Ausrüstung aus der DDR benutzen, die in den Weinbetriebsbetrieben in Chanlar, Schamchor und Ki-

rowabad bereits aufgestellt worden ist.

In der ganzen Welt sind unsere Reismühlen populär. Die Leistungsfähigkeit einer Reismahlungsanlage beträgt 1 000 Kilo pro Stunde. Sie sichern den größten Ausstoß von gereinigtem Reis, verarbeitet das Rohprodukt zu Tafelreis, wobei seine Körner in großem Maße erhalten bleiben. Kasachstan steigert schnell seine Reisproduktion, das ist der ganzen Welt bekannt. Ziel wird unsere spezialisierte Mühlen-ausrüstung für Ihre Republik von bestimmtem Interesse sein. Große Mühlenanlagen werden auch für Weizen hergestellt.

17 Betriebe der DDR stellen Ausrüstung für die Molkelektroher. Die Milchverarbeitungsanlagen und einzelne Maschinen werden nach der Sowjetunion, Bulgarien, Rumänien, nach der Mongolei, Indien, nach der Türkei, nach Kuba und vielen anderen Ländern geliefert, wo sie die Milch rationell verarbeiten helfen. Die DDR-Ausrüstung wird in den Molkelektro Kasachstans angewandt. Wir möchten hoffen, daß Ihre Republik sie auch weiterhin ankaufen wird.

Gegenwärtig macht sich eine internationale Tendenz zur Er-

höhung der Produktion und des Verbrauchs alkoholfreier Getränke bemerkbar. In der DDR wurde ein ganzer Maschinenbauzweig geschaffen, der Maschinen und Anlagen zu deren Zubereitung herstellt. Die Leistungsfähigkeit der Füllanlagen beträgt von 1 000 bis 18 000 Flaschen pro Stunde. Die Anlagen mit der Stundenleistung von 1 000 Flaschen arbeiten halbautomatisch. Sie sind hauptsächlich für die Rayons bestimmt, in denen eine zentralisierte, industriemäßige Erzeugung alkoholfreier Getränke aus verschiedenen Gründen unwirtschaftlich ist. Die Füllanlagen mit der Leistungsfähigkeit von 4 000 bis 18 000 Flaschen pro Stunde sind völlig automatisiert und werden hauptsächlich in größeren Betrieben eingesetzt.

Der Direktor der DDR-Ausstellung H. Eisner sprach in Alma-Ata auf einer Pressekonferenz, an der der Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrats der Kasachischen SSR I. I. Sorin, Vertreter des Staatlichen Plankomitees, der Handelskammer, der Ministerien für Nahrungsmittele, Fleisch- und Milchindustrie und Journalisten teilnahmen.

Dar Esseckruag

(Ein alter Schwank)

Oskar BECK

Schau lang amol, vor aller Zeit, (a Fall, natürlich si von heit), Ist em a daitische Haus pariert Und hot zo Mißvarianstien gfiert.

Der Lehrer hot dia Schialar gfrogt, Oen hot ar gschempft, da andra gfoht; Ar hot varzahlit, was ellas geab, Wear astorba sei und wear no leab.

No hot er geschwätzt von Zeit und Welt Und ag vorschweid ne Froga gestellt: „Wear woelst, was des für Worter send Zo Beispiel, no, ds Wort Sakrament?“

Ho hat des Hansle d Hand aufgehbt Und an so'm ganze Kerpar bebt,

„Daß neamard vor ehm saga soll: „I woel, i woel, ds wred i woel!“

„No sag's! — hot no dar Lehrer gsaet Und hot sich schaw für's Hanale gfiert. A Esseckruag hoebt Sagrament, Des woel i abar ganz bestemmt!“

Mai Muadar hot em Haus romgschafft, Und i hao d Hausaufgabe gmacht, Do fallt ar oemal ebas nah, Und d Muadar schreit, so laut se ka:

„Do hurgit ar mar aus de Hend Und isebt vorschlah, dar Sagrament!“ Varschlah hot se da Esseckruag, Drom woelst des Hansle s Wort so guat.

Auch das kommt vor...

Schildkröten auf Baumwollplantagen

Taschkent. (TASS) Ganze Schildkrötenherden überfellen Baumwollplantagen in der Hungersteppe, einer neuer landwirtschaftlichen Region Usbekistans. Die Bauern sammeln auf Feldern täglich Tausende Schildkröten und schaffen sie mit Schlepperkarren in die Wüste. Es hat sich erwiesen, daß die Steppenschildkröten, die diese Gegend seit jeher bewohnen, das 350 000 Hektar landwirtschaftliche Nutz-

land nicht verlassen haben. Nach dem Winterschlaf griffen die Schildkröten die Baumwollspinnlinge an. Im Frühjahr zeichnen sich die Schildkröten durch überaus Gefräßigkeit aus; einige Dutzend dieser Reptilien können binnen 24 Stunden ein Hektar Saaten beschädigen.

Aus der Wüste kehren sie dann anscheinend nicht zurück, da ihre Zahl auf den Feldern bedeutend zurückgegangen ist.

In der Gefangenschaft geboren

Cherson. (TASS) Adlerjung, ein junger Adler wurde geboren, der Steppe aus dem Horst genommen worden waren und seither im Vogelhaus des Naturschutzgebietes Askania Nowa in der Ukraine leben, verzeichnen

jetzt ein „freudiges Ereignis“: ein junger Adler wurde geboren. Er entwickelt sich normal. Nach Angaben der Wissenschaftler — bisher noch nie die Geburt von Steppenadlern in Gefangenschaft beobachtet worden.

Bekanntmachung

Das Koktschetawer Pädagogische Institut namens Tsch. Walichanow nimmt bis zum 31. Mai Aufnahmegesuche für das Fernstudium und bis zum 31. Juli 1967 für die Tagesabteilung in Fachrichtung „Deutsche Sprache und deutsche Literatur“ für das Lehrjahr 1967—1968 entgegen.

Die Aufnahmeprüfungen für das Fernstudium finden vom 1. bis 20. Juni und für die Tagesabteilung vom 1. bis 20. August in folgenden Fächern statt:

1. Russische Sprache und Literatur (schriftlich und mündlich)
2. Geschichte der UdSSR (mündlich)
3. Deutsche Sprache (mündlich)

Dem Aufnahmegesuch sind folgende Dokumente beizulegen:

1. Reifezeugnis im Original
2. Charakteristik von der letzten Arbeitsstelle
3. Autobiographie
4. Ärztliche Bescheinigung nach der Form Nr. 256
5. Vier Fotos (3x4)
6. Bescheinigung vom Wohn- und Arbeitsort

Anschrift des Instituts: Koktschetaw, Proletarskaja Straße 24, Pädagogisches Institut, Aufnahmekommission.

Für unsere Zeltlagerader Leser



am 28. April

19 00 — „Der Funke“ Fernsehjournal

19 30 — „Tatsachen, Ereignisse Chronik.“

19 50 — „Große Sprünge.“ Dokumentarfilm

20 00 — Das Fernsehfestival der Lalenkunst, gewidmet dem 50. Jahrestag des Großen Oktober. Es tritt das Kollektiv des Atbassar Rayons auf.

21 10 — Chronikalischer Dokumentarfilm „Der weite sibirische Weg“

21 38 — „Flamingo“ — Frühlingsball — Meister der modernen Tante.

22 30 — „Ogonjok“ (Kasan)

REDAKTIONSKOLLEGIUM

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Montag und Donnerstag

UNSERE ANSCHRIFT:

г. Целиноград Дом Советов 7-ой этаж «Фройдшафт»

TELEFONE

Chefredakteur — 19-09. Stelto. Chefr. — 17-07. Redaktionssekretär — 79-54. Sekretariat — 76-36. Abteilungen: Propaganda — 74-26. Partei- und politische Massenarbeit — 74-26. Wirtschaft — 18-23, 18-71. Kultur — 16-31. Literatur und Kunst — 78-50. Information — 17-33. Leserbrieve — 77-11. Buchhaltung — 56-45. Fernruf — 12

Redaktionschluss: 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit).

«ФРОЙДШАФТ»

ИНДФКС 65414

г. Целиноград

Типография № 3

VH 0028 *каз 3952